Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

182 (7.8.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 182. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 7. August** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 5. Aug. Oberst Graf von Sponeck, der frühere Kommandeur des Leibhusaren-Regiments Nr. 2, der mit einem Patent vom 17. November 1899 wieder in der Armee angestellt und zum Flügeladjutanten des Großherzogs ernannt worden ist, versieht zur Zeit die Amtsverrichtungen des beurlaubten Oberststallmeisters Frhrn. v. Holzing-Berstett. Generaladjutant des Großherzogs ist bekanntlich der Generalleutnant von Müller und in Flügeladjutantenstellung der Generalmajor Frhr. v. Schönau-Wehr.

Karlsruhe, 5. Aug. Der Generalagent der Gothaer Feuerversicherungsbank und Vorstand der hiesigen Mosse-Filiale, Karl Schwindt, ist nach Unterschlagung beträchtlicher Summen in Begleitung seiner Maitresse flüchtig gegangen.

* Vom Markgräflerland, 5. Aug. Reicher Segen winkt jedem Winzer beim Anblicke seines Weinstockes. Unsere Reben sind so überaus reichlich behangen, wie sich die ältesten Leute nicht erinnern können. Wenn nichts dazwischen kommt, erleben wir eine Weinernte, wie es der Winzer schon längst einmal verdient hätte, so daß man um 10 Pfg. einen Viertelliter guten Wein erhalten könnte.

— Die Herbstübungen des 14. Armeekorps finden zum Theil im Gebiete des Großherzogthums Baden, zum Theil in Elsaß-Lothringen statt. Diejenigen der Truppen der 28. Division finden ausschließlich auf badischem Gebiete statt. Am 21. und 22. September finden Korpsmanöver beider Divisionen statt. Am 22. September kehren die Truppen in die Garnisonen zurück.

Deutsches Reich.

Bielefeld, 6. Aug. Kurz vor 12 Uhr traf das Kaiserpaar ein und begab sich zum Sparenberg. Die Kaiserin, welche schwarze Kleidung trug mit dem Bande des schwarzen Adlerordens, fuhr im Wagen, hinter dem Wagen folgte der Kaiser in Kürassieruniform mit dem Bande des schwarzen Adlerordens. Auf dem ganzen Wege zum Sparenberg wurden die Majestäten von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Um ¼1 Uhr hielten der Kaiser und die Kaiserin durch das Burgthor ihren Einzug in die Burg, woselbst Oberpräsident von der Recke, Regierungspräsident Schreiber, der kommandirende General des 7. Armeekorps Frhr. v. Bülow, der Schöpfer des Denkmals und Geheimerath Hinzpeter die Majestäten empfingen. Vor dem Pavillon sprach die Tochter des Oberbürgermeisters einen Willkommengruß und überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß. Im Burghof war eine Ehrenkompagnie aufmarschirt. Der Kaiser ritt vor das neu errichtete Denkmal des Großen Kurfürsten und hielt eine Ansprache. Sodann fiel unter den Klängen der Nationalhymne die Hülle. Der Oberbürgermeister überreichte dem Kaiser den Ehrentrunk, der Kaiser trank unter den jubelnden Zurufen mit den Worten: „Der Graf von Ravensberg den Ravensbergern!“ und pflanzte an der Ostseite des Denkmals eine Eiche, die er vor Jahren im Garten des Geheimeraths Hinzpeter als Reis gesetzt hatte. Um 1 Uhr fuhr das Kaiserpaar nach der Wohnung des Geheimeraths Hinzpeter, um dort das Frühstück einzunehmen.

* Kassel, 6. Juli. Das Kaiserpaar ist Abends 6 Uhr 20 Min. von Bielefeld nach Wilhelmshöhe zurückgekehrt.

* Berlin, 6. Aug. Die „National-Ztg.“ meldet: Graf Bülow hat seine bisher verschobene regelmäßige Urlaubsreise nach dem Semmering aufgegeben und geht nur kurze Zeit nach Norderney, begleitet von einem vortragenden Rath und mehreren Chiffreuren. Graf Bülow behält die Leitung der Geschäfte seines Ressorts auch während des Aufenthaltes in Norderney.

* Berlin, 7. Aug. Der „Deutschen Tagesztg.“ zufolge fand im Kultusministerium unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Althoff eine Konferenz wegen Einführung einer einheitlichen amtlichen Orthographie statt. — Die Morgenblätter melden, bei einem Gerüstbau in der Blumenstraße brachen die Bretter, wobei 2 Arbeiter herabfielen. Einer war todt, der andere schwer verletzt.

Bremerhaven, 4. Aug. Heute ist das aus Süddeutschen gebildete 4. ostasiatische Regiment eingeschifft worden. Damit ist die Einschiffung der ostasiatischen Expedition beendigt. Trotz strömenden Regens und Sturms war der Andrang des Publikums ebenso stark wie an den übrigen Tagen. Auch aus Süddeutschland waren Angehörige, besonders von Offizieren, hergekommen. Um 6 Uhr verließen die beiden Dampfer „Phönizia“ und „H. H. Meier“ unter dem Spiel der Matrosenkapellen den Hafen. Prinz Heinrich nahm in Vertretung des Kaisers von den Truppen Abschied. Der Kaiser, sagte er, bedaure, durch einen Trauerfall am Erscheinen verhindert zu sein, er hätte gerade das heute abziehende Contingent, das zur Mehrzahl aus Süddeutschen besteht, gern gesehen. „Der Kaiser erwartet, daß jeder ganz Soldat sein werde, und wünscht Euch glückliche Reise, glückliche Vollendung Eurer Thaten, glückliche Rückkehr und frohes Wiedersehen. Er gibt Euch Gottes Segen auf den Weg. Seid Eurer Bundesfürsten eingedenk und gedenkt mit mir an den, der das deutsche Reich nach Außen stark und mächtig gemacht hat. Das ist Euer Kaiser.“ Der Regimentskommandeur, Oberst Hoffmeister, vom bayr. Regiment Nro. 60, erwiderte im Namen der Abziehenden.

* Hamburg, 6. Aug. Die „Hamburger Börsenhalle“ meldet, bei der zur Abwehrung der Einschleppung ansteckender Krankheiten eingerichteten gesundheitspolizeilichen Beaufsichtigung des Hafens wurde am 30. Juli auf einem Schiff ein Mann gefunden, der an Typhus zu leiden schien. Der Mann wurde in das allgemeine Krankenhaus gebracht. Da sich am 4. August Symptome einstellten, die den Verdacht erweckten, daß es sich um eine gemeinfährliche Krankheit handeln könne, ist der Kranke mit allen Vorsichtsmaßregeln in der Epidemieabtheilung des Eppendorfer Krankenhauses isolirt worden. Gleichzeitig wurden alle Personen, die mit dem Kranken in Berührung gekommen waren, zur ärztlichen Beobachtung in

---

Feuilleton. 5)

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.

(Fortsetzung.)

Die Tante wußte ihre Kräfte gehörig auszunutzen, aber die häuslichen Arbeiten waren noch nicht das Schlimmste, theilweise machte es ihr sogar Vergnügen, ihre wirthschaftlichen Kenntnisse zu vervollkommnen. Viel schlimmer dünkte es sie, die Launen ihrer nervösen Cousine zu ertragen. Der Aufenthalt in Flora's heißem Zimmer erschien ihr noch ebenso unerträglich wie in ihrer Kinderzeit, nur daß sie nicht mehr davon laufen durfte wie damals, sie mußte ausharren, wenn Flora ihre Gesellschaft wünschte, ihr vorlesen oder interessante Spiele wie Puff Helme und dergleichen mit ihr spielen. Liebenswürdiger war die Cousine nicht geworden seit ihrer Kinderzeit, und nie fühlte Melitta ihre Abhängigkeit mehr als ihr gegenüber. Ach Freiheit, Unabhängigkeit, es sind doch goldene Worte, deren Sinn erst der begreift, der sie dahin geben mußte. Und doch durfte sie ihre Ketten nicht zerreißen, so schwer sie manchmal drückten, ihres Bruders wegen. Er schrieb ihr so heitere Briefe voll übersprudelnder Lebensfreude, sie sah sein hübsches, strahlendes Gesicht so deutlich vor sich, wenn sie dieselben las, und hörte sein fröhliches Lachen. Auch ihre Mutter schrieb heiter und glücklich, sah sie doch jetzt viel sorgenloser in die Zukunft. Beiden schien nie der Gedanke zu kommen, daß Melitta dem Bruder doch ein großes Opfer gebracht mit dem Aufgeben ihrer Freiheit. In ihren Briefen verrieth sie freilich auch nichts von Schattenseiten ihres Aufenthaltes hier, und suchte Alles im besten Licht darzustellen.

Klagen war eben nie ihre Sache gewesen, wo wie hier die Dinge nun nicht zu ändern waren, da biß sie lieber die kleinen weißen Zähne zusammen und ging erhobenen Hauptes hindurch durch die grauen Nebel ihrer Tage, durch welche bisweilen kein einziger Sonnenstrahl sich Bahn brechen wollte.

Wäre nur nicht Alles so furchtbar nüchtern, so grenzenlos prosaisch gewesen im Hause. Der berechnende Handelsgeist der Tante schien Alles zu beherrschen hier. Draußen die schöne Natur, die Wälder, das Meer, und innen in dem alten Herrenhause die sie fast erdrückende Alltäglichkeit, durch welche kein Schimmer von Poesie hindurch leuchten wollte.

Wie anders war es da in dem bescheidenen Heim zu Haus. Da blühten Blumen am Fenster, da wurde musizirt. — Ach, die herrlichen, gemüthlichen Abende, wenn Martin Harden auf dem Pianino phantasirte oder ihnen vorlas und sie mit allem Neuen und Schönen, was die Welt bewegte, bekannt machte. Und hier schien man für solche Dinge nicht das geringste Interesse zu haben, und die Unterhaltung sich meistens um geschäftliche Dinge, oder um ganz trivialen Klatsch über Familien in der Nachbarschaft drehte. O Gott, laß' mich nicht zu Grunde gehen in dieser Prosa! rief es da manchmal ganz verzweifelt in ihrem Innern, und dann, wenn es irgend ihre Zeit erlaubte, lief sie hinaus in den Wald oder hinunter an den Strand. Da kam es ihr denn wieder zum Bewußtsein, wie wunderschön die Welt, wie jung sie war und wie viel seliges Hoffen in ihrem Herzen lebte, und sie sammelte die bunten Muscheln am Strand, pflückte Ericablüthen und Immortellen, die da in den Dünen in reicher Fülle wuchsen, und schmückte ihr Stübchen damit, umkränzte die Bilder von Mutter und Bruder mit dicken Blumenguirlanden, und fand dann nichts so traut und behaglich im ganzen Hause wie diesen kleinen Raum.

„Gott, wie phantastisch!“ rief Flora spöttisch, als sie Melitta suchend, eines Tages hier eintrat. „Daß du zu solchem Allotria, Blumen und Muscheln zu suchen wie ein Kind, noch Zeit und Lust hast, wundert mich nur.“

die dafür bestimmten Baracken in Eppendorf untergebracht.

* Coburg, 7. Aug. Herzog Karl Eduard ist gestern Abend in Begleitung seines Adjutanten von Gillhausen nach Potsdam abgereist.

— Der vom Freiherrn von Münch durch Revolverschüsse verletzte Milchschweizer ist in der Tübinger Klinik gestorben.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 7. Aug. Der 2. Sekretär der britischen Gesandtschaft Grosvenor erschoß sich gestern Abend aus unbekannter Ursache.

Schweiz.

* Genf, 6. Aug. Der Generalprokurator theilte heute Luccheni, um Auskünfte über ein etwaiges Komplott zu erlangen, die Ermordung des Königs Humbert mit. Luccheni war nicht zu bewegen, irgend welche Mittheilungen über ein etwa bestehendes Komplott zu machen.

Frankreich.

Paris, 6. Aug. Wie aus Paris zuverlässig gemeldet wird, sind die Gerüchte, der Handelsminister beabsichtige, die von Anbeginn festgesetzte Dauer der Weltausstellung um einen Monat zu verlängern, durchaus unrichtig. Die Regierung plane keine Verlängerung; der Schluß der Ausstellung erfolgt endgiltig am 5. November.

Italien.

* Monza, 7. Aug. Der Zug mit der Leiche König Humberts wird von dem Herzog von Aosta und dem Grafen von Turin begleitet sein. Derselbe wird Mittwoch Nachmittag 4.27 Uhr von Monza abgehen und nach kurzem Aufenthalt in Mailand, Genua, Pisa, Donnerstag früh 7.21 Uhr in Rom eintreffen.

* Rom, 6. Aug. Prinz Heinrich von Preußen trifft Mittwoch früh zu den Beisetzungsfeierlichkeiten ein und reist Donnerstag Abend ab.

Rom, 6. Aug. Kontreadmiral di Brocchetti wurde zum Ehrendienst bei dem Prinzen Heinrich während seines Aufenthaltes in Italien kommandirt. Er wird dem Prinzen bis Luino entgegenreisen.

* Rom, 6. Aug. [Senat.] Saal und Tribünen sind dicht besetzt. Der Vizepräsident und Saracco gedenken unter dem lebhaften Beifall des Hauses des Königs Humbert. Der Beifall wiederholt sich in gleichem Maße bei der Erwähnung der Königin Margherita. Der Präsident verliest sodann Beileidsadressen mehrerer auswärtiger Parlamente. Hierauf werden mehrere Anträge verlesen, welche den von der Kammer beschlossenen entsprechen und ebenfalls angenommen werden. Schließlich wird der Wortlaut einer Adresse an den König und die Königin-Wittwe genehmigt. Die Sitzung wurde sodann aufgehoben.

* Rom, 6. Aug. [Kammer.] Die Tribünen sind überfüllt, die Sitze des Präsidiums und des Ministeriums, sowie die Tribünen sind mit Trauerschmuck versehen. Alle Minister sind zugegen, desgleichen Crispi, Zanardelli, Giolitti, Rudini und Sonnino. Um 2 Uhr 35 Minuten wird die Sitzung eröffnet. Alle Deputirten einschließlich der äußersten Linken erheben sich. Der Präsident feiert unter großem Beifall und unter den Rufen: „Es lebe der König!" in längerer Rede das Gedächtniß des Königs Humbert. Der Ministerpräsident schließt sich in bewegten Worten den Ausführungen des Präsidenten an. (Lebhafter, langanhaltender Beifall.) Der Präsident verliest unter dem Beifall des Hauses Beileidstelegramme auswärtiger parlamentarischer Körperschaften. Hierauf werden unter wiederholtem Beifall des Hauses von mehreren Deputirten Anträge zur Ehrung des Gedächtnisses des Königs eingebracht; so ein Antrag, der Sitzungssaal der Kammer solle alle 6 Monate Trauerschmuck tragen, ferner Anträge auf Ueberreichung von Adressen an den König und die Königin-Wittwe, sowie auf Errichtung eines Denkmals für den König Humbert. Turali erklärt Namens der Sozialisten die Verurtheilung der Ermordung des Königs, weil jeder Mensch Recht auf das Leben habe und daß ein politischer Mord unnütz sei. (Lärm). Namens der Republikaner erklärt Pantano Aehnliches und sagt, seine Partei schließe sich dem Schmerze des Landes aufrichtig an. (Rufe: Krokodile). Pantano ruft: Wir spekuliren nicht wie Sie auf Verbrechen. (Großer, anhaltender Lärm). Pantano wird am Weitersprechen verhindert, weil er trotz der formellen Aufforderung des Präsidenten seine Worte nicht zurücknehmen will. Nachdem sich der Lärm gelegt hat, erklärt der Ministerpräsident, er schließe sich den eingebrachten Anträgen an, worauf die Anträge vom ganzen Hause, ausgenommen die Sozialisten, angenommen werden. (Lebhafter, anhaltender Beifall). Der Präsident ersucht die Deputirten, an dem Leichenbegängniß theilzunehmen und theilt mit, der König leiste am Samstag in der gemeinsamen Sitzung beider Häuser des Parlaments im Sitzungssaale des Senats den Eid auf die Verfassung. Die Sitzung wird hierauf unter begeisterten Rufen: „Es lebe der König!" geschlossen.

Rom, 6. Aug. Wie verlautet, beabsichtigt König Viktor Emanuel III. demnächst mit seiner Gemahlin die hauptsächlichsten Städte Italiens zu besuchen. Die Reise soll einen privaten Charakter tragen. Die Gemeinderäthe hätten die Instruktion, keine Festlichkeiten beim Empfange zu veranstalten.

Rußland.

* Petersburg, 7. Aug. Zum Begräbniß des Königs Humbert ist Großfürst Peter Nikolajewitsch mit Gemahlin, welche eine Schwester des Königs von Italien ist, nach Rom abgereist.

Die Unruhen in China.

* Washington, 6. Juli. Kapitän Taussig vom Kriegsschiff „Yorktown" telegraphirt aus Tschifu vom 6. August, der britische Torpedoboots-Zerstörer „Fame" berichte unoffiziell, daß am Sonntag Morgen von 3 bis 10½ Uhr ein Kampf bei Peitsang stattgefunden habe, worin die Verbündeten einen Verlust von 1200 Todten und Verwundeten gehabt hätten und zwar hauptsächlich Russen und Japaner. Die Chinesen hätten sich zurückgezogen. Eine Depesche des Admirals Nemey aus Tschifu vom 6. August enthält einen nicht offiziellen, aber für verläßlich gehaltenen Bericht, wonach etwa 16000 Verbündete seit Tagesanbruch am 8. August bei Peitsang mit Chinesen in ein ernstes Gefecht verwickelt wären.

Shanghai, 6. Aug. Die Meldung bezüglich des Selbstmords Li-Hung-Tschangs bestätigt sich nicht.

Verschiedenes.

— König Humbert als Kritiker. Bei dem Besuche einer Gemäldeausstellung fand der König absolut nichts Bemerkenswerthes, dagegen ungeheure Gemälde nichtssagender Art, die von den Herumführenden ungeheuer gelobt wurden. Der König hörte die Hymnen der Herren an, ließ sich aber nicht gern foppen und meinte schließlich: „Was werden Sie blos nach dem Schluß der Ausstellung mit dieser Menge Leinwand anfangen?" — Musik liebte der König wenig. Bei der Hochzeit des Herzogs von Genua wurde eine Symphonie gespielt, die an die Geduld der Hörer große Anforderungen stellte. Zwei der Anwesenden schliefen ein. Der König sah dies und bemerkte zu seinem Adjutanten: „Wenigstens zwei die den Muth ihrer Meinung haben."

— Der größte Kriminalist Italiens und frühere Justizminister Senator Pessina, der als Abgeordneter der Linken für die Abschaffung der Todesstrafe plaidirte, empfiehlt jetzt in einem offenen Briefe die Wiedereinführung des Galgens „als einziges Mittel, Italien davor zu schützen, daß es ewig das Land der Briganten und politischen Meuchelmörder bleibe". Der „Popolo Romano" wünscht, daß verboten werde, in Wort und Bild Reklame für einen Mörder zu machen.

Städtische Angelegenheiten.

Durlach, 7. Aug. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 6. August:

1. Die Lieferung eines Quantums Kohlen für die städtischen Gebäude wird dem L. Post in Mannheim übertragen.
2. Zum Bürgerrecht wird Aug. Christian Groner auf Ansuchen zugelassen.
3. Ueber die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Gewerbeschulneubau wird ein Vertrag abgeschlossen.

Melitta, die eine lange Epheuranke in den Händen hielt, mit welcher sie irgend eine Dekoration vornehmen wollte, wurde ganz roth.

„Mein Zimmer werde ich mir doch wohl noch nach meinem Geschmack ausschmücken können," versetzte sie dann.

„Gewiß, ich will es dir wenigstens nicht wehren, aber du wirst mir doch gestatten, diesen deinen Geschmack etwas sonderbar und phantastisch zu finden. Ah und Fred auch im Blumenrahmen!"

Flora blieb an Fred's Bild stehen, es voll Interesse betrachtend.

„Er ist sehr hübsch geworden, dein geliebter Bruder," fuhr sie dann fort. „Hoffentlich ist er auch fleißig, so daß das viele Geld für ihn nicht nutzlos verausgabt wird."

Ueber Melitta's Gesicht flog ein verächtliches Zucken über das engherzige Denken, wie es hier bei jeder Gelegenheit zu Tage trat.

„Glaubst du, Fred hätte kein Ehrgefühl!" versetzte sie ziemlich erregt. „Er vergißt es sicher keinen Augenblick, was er Alles eurer Gnade jetzt verdankt, und wird euch jedenfalls auch einmal Alles zurückerstatten, was dein Vater für ihn ausgelegt hat."

„Na, na, thu nur nicht so großartig, ich bezweifle das noch sehr. Wir rechnen auch gar nicht darauf und können es ja schließlich entbehren."

Und ich leiste ja auch etwas dafür, sagte sich Melitta, wurden doch ihre Kräfte vom Morgen bis zum Abend in Anspruch genommen, todtmüde betrat sie oft des Abends ihr Zimmer, um dann sofort in den tiefen, gesunden Schlaf der Jugend zu sinken. Das Herumwirthschaften im Hause bekam ihr freilich besser, wie die frühere Beschäftigung mit Handarbeiten, sie wurde täglich frischer und blühender. Flora's Blicke ruhten oft voll Neid auf dem rosigen Gesicht, sie blieb blaß und mager trotz aller Pflege, die sie für sich beanspruchte. Getauscht hätte sie aber doch nicht mit Melitta, ein armes Mädchen zu sein, war in ihren Augen das Beklagenswertheste was es gab, mußten doch solche ihrer Meinung nach auf alle Lebensfreuden verzichten. Welch eine traurige Stellung nahm schon Melitta hier ein, ihre Kräfte wurden auf alle Weise ausgenutzt, und nahm man sie wirklich einmal mit in Gesellschaft, so spielte sie dort stets nur eine sehr bescheidene Rolle, wie es eben solchen armen Mädchen zukam, das keine Ansprüche machen durfte. Im Winter würde ihr Leben hier nun ein ganz trostloses werden, da sie und ihre Mutter eine Reise nach Berlin planten, konnten sie doch ohne Sorge Melitta die Oberleitung des Haushalts überlassen. Die Frau Amtsräthin hatte sie gut eingeschult und freute sich ihrer klugen Berechnung. Wie einsam das junge Mädchen sich hier in der Gesellschaft ihres immer schweigsamer werdenden Gatten fühlen mußte, wenn die Natur draußen im tiefen Winterschlaf lag, darüber machte sie sich keine Gedanken weiter. Und der Winter kam und breitete seine weißen Schneedecken aus. Die beiden Damen traten gleich nach Weihnachten die geplante Reise an, und Melitta blieb mit dem Onkel allein zurück in dem düsteren Herrenhause.

O, diese trostlose Einsamkeit. War denn das noch Leben zu nennen! War denn das noch Jugend oder war sie alt, uralt, so fragte sie sich oft, wenn ein Tag nach dem andern im grauen Einerlei dahin ging. Die Wege waren verschneit, wollte sie frische Luft schöpfen, dann mußte sie schon durch tiefen Schnee stapfen, und doch war das ihre einzige Erholung, ihre einzige Freude, da draußen am weiten einsamen Meeresstrande zu stehen und den Sturmesliedern der Wellen zu lauschen. Da regten sich die Flügel ihrer Seele, die Gedanken flogen in's Weite der lieben Heimath zu.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

4. Der Verbrauch an Leuchtgas im Monat Juni l. Js. hat gegen den gleichen Monat im vorigen Jahre um 3,6 % abgenommen, dagegen ist der Verbrauch an Koch- und Motorengas um 48,6 % gestiegen.

5. Der Bezirksrath hat unterm 25. Juli d. Js. folgende Entschließung getroffen:

„Die Stadtgemeinde Durlach ist gemäß Art. 6 des Ortsstraßengesetzes vom 20. II. 68 bezw. 6. VII. 96 verpflichtet, das dem Fabrikaufseher Gustav Lehmann dahier gehörige, an der Ecke der Haupt- und Palmaienstraße in Durlach gelegene Gebäudegrundstück, Lgrb. Nr. 340 a, gegen Entschädigung des Eigenthümers zu übernehmen. Die Kosten des Verfahrens hat nach §. 15 der Ih. Verordnung vom 31. August 1884 die Stadtgemeinde Durlach zu tragen." Die Feststellung der Entschädigung des Eigenthümers Lehmann wird in besonderem Verfahren erfolgen.

6. Dem Gesuch des Clemens Gollozzini in Karlsruhe um Genehmigung zur Aufstellung eines Verkaufsstandes für geröstete Kastanien auf der Hauptstraße vor dem Rathhaus wird nicht stattgegeben.

7. Von Bremerhaven den 4. August ist folgendes Telegramm eingelaufen: „Die Scheidenden der Garnison senden der Bürgerschaft herzliches Lebewohl!"

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ein- und Durchfuhr von Thieren aus der Schweiz betr.

Nr. 29,041. Mit Rücksicht auf den erheblichen Rückgang der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz wird das durch die Bekanntmachung vom 12. September 1898 (Ges.- u. V.-Bl. S. 420) erlassene Verbot der Einfuhr von Rindvieh und Ziegen aus der Schweiz mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Die Ein- und Durchfuhr von Thieren dieser Arten ist sonach wie vor dem gedachten Zeitpunkt unter den in der Verordnung vom 24. Juni 1893 (Ges.- u. V.-Bl. S. 67) bezeichneten Bedingungen und nach vorausgegangener Anmeldung bei dem betreffenden Grenzthierarzt wieder gestattet. Dagegen bleibt das Verbot der Ein- und Durchfuhr von Schafen und Schweinen bis auf Weiteres in Wirksamkeit.

Karlsruhe den 30. Juli 1900.

Großh. Ministerium des Innern:
J. A.: Heil.

Nr. 24,457. Vorstehende Bekanntmachung des Gr. Ministeriums des Innern vom 30. Juli d. Js. Nr. 29,041 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach den 4. August 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Prämiirung von Zuchtschweinen betreffend.

Nr. 24,686. Nachstehend bringen wir das vom Vorort des XI. Gauverbandes (Pfinzgau) der landwirthschaftlichen Bezirksvereine erlassene Preisausschreiben für die Prämiirung von Zuchtschweinen zur Kenntniß der Landwirthe und Schweinezüchter des Bezirks.

Durlach den 6. August 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Durlach
als Vorort des Pfinzgauverbandes.

Bekanntmachung.
Die Prämiirung von Zuchtschweinen betreffend.

Zum Zweck einer wirksameren Unterstützung der Schweinezucht sollen künftig Prämiirungen von Zuchtschweinen stattfinden, wofür im Staatsvoranschlag der Jahre 1900/1901 der Betrag von 7000 Mark vorgesehen ist.

Für diese Prämiirungen hat das Großh. Ministerium des Innern nachstehende

Grundbestimmungen

erlassen, die auch im landwirthschaftlichen Wochenblatt — Nr. 16 vom 18. April d. Js. — abgedruckt sind.

1. Alljährlich wird am Vorort des Gaues oder an einem anderen, je nach Bedürfniß auch an mehreren vom Gauausschuß zu bestimmenden geeigneten Orten eine Prämiirung von Zuchtschweinen der im Prämiirungsbezirk (Gau) vorherrschenden Rassen und Schläge vorgenommen, wobei folgende Geldpreise ausgesetzt werden, und zwar

	Preise: I.	II.	III.
a. für 8—12 Monate alte Zuchteber . . .	50.	40.	30.
b. für über 12 Monate alte Zuchteber . .	60.	50.	40.
c. für 8—12 Monate alte Zuchtsauen . .	40.	30.	20.
d. für über 12 Monate alte Zuchtsauen . .	50.	40.	30.
e. für Mutterschweine mit Saugferkeln . .	60.	40.	—.

Außerdem können lobende Anerkennungen ertheilt werden.

Ueber jede Preisverwilligung wird eine Preisurkunde ausgestellt.

2. Der Gauverband hat zu bestimmen, welches die im Gau vorherrschenden Schweinerassen und -Schläge sind, ihm liegt im Benehmen mit dem Ministerium des Innern der richtige Vollzug dieser Bestimmungen ob.

3. Unter gleichen Verhältnissen haben die öffentlich zur Zucht aufgestellten Eber, sowie die selbstgezüchteten vor den zugekauften Thieren den Vorzug.

4. Die Auszahlung der Preise für Zuchtsauen (Klasse c und d) erfolgt erst, wenn durch eine Bescheinigung der zuständigen Ortsbehörde oder des Bezirksthierarztes nachgewiesen ist, daß die Zuchtsau geferkelt hat.

5. Eine Wiederprämiirung ist zulässig, insoweit die Thiere ihrem Alter nach in entsprechenden Klassen konkurriren können. In diesem Fall wird aber der früher empfangene Preis an dem wiederholt zuzuerkennenden in Anrechnung gebracht und eventuell nur der Betrag, um welchen die neue Prämie die früher empfangene übersteigt, ausbezahlt.

6. In der gleichen Klasse sollen ein und demselben Besitzer nicht mehrere Preise zuerkannt werden; jedoch ist die Preiswürdigkeit gleich guter Zuchtthiere desselben Besitzers bekannt zu geben.

7. Die Preiszuerkennung erfolgt auf Grund einer eingehenden sachverständigen Prüfung durch eine Kommission, die aus zwei vom Gauausschuß gewählten Mitgliedern und dem vom Ministerium des Innern ernannten Vorsitzenden besteht.

Diese Prüfung hat sich neben der Zugehörigkeit der Thiere zu den im Prämiirungsbezirk (Gau) vorherrschenden Schweineschlägen besonders auf die Gesundheit, Zuchttüchtigkeit, Leistung, Formenentwicklung und Haltung zu erstrecken.

Ueber das Ergebniß ist von den Preisrichtern ein Protokoll aufzunehmen, das durch den Vorort des Gaues mit Antrag auf Auszahlung der Preise und unter Anschluß der etwa erforderlichen Nachweise dem Ministerium des Innern vorgelegt wird.

Nach Anordnung Großh. Ministeriums des Innern finden die Prämiirungen für sämmtliche Orte des Pfinzgauverbandes, der die landwirthschaftlichen Bezirksvereine Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Karlsruhe, Philippsburg und Pforzheim umfaßt,

Freitag den 5. Oktober d. Js., Vormittags 9 Uhr,
in Durlach
und
Samstag den 6. Oktober d. Js., Vormittags 9 Uhr,
in Bruchsal
statt.

Den Züchtern ist die Wahl des Ortes, an den sie ihre Thiere zur Prämiirung bringen wollen, freigestellt; auch ist es zulässig, daß Thiere aus den Orten des Pfinzgaues an den Prämiirungsort eines anderen Gaues verbracht werden, wenn dieser leichter zu erreichen ist.

Nach der vom Gauausschuß getroffenen Bestimmung werden **zur Prämiirung im Pfinzgau** nur **Zuchtschweine der Yorkshire- und Berkshire-Rasse und ihrer Kreuzungen** zugelassen.

Anmeldungen zur Prämiirung sind unter Benützung des angeschlossenen Formulars mit Angabe des gewählten Prämiirungsorts, des Namens und Wohnorts des Besitzers, des Geschlechts, des Alters, der Rasse oder des Schlages und der Herkunft des Thieres durch Vermittlung der Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins **bis zum 10. September dahier einzureichen;** später erfolgende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Durlach den 5. August 1900.

Die Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
Turban.

Anmeldung
zur Prämiirung von Zuchtschweinen am ... Oktober 1900
in . . . . . .

Nr.	des Besitzers		des Thieres			
	Wohnort.	Vor- und Zuname und Stand.	Geschlecht.	Alter.	Rasse oder Schlag.	Herkunft (selbstgezüchtet od. zugekauft).

Frühobst-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde läßt

Donnerstag den 9. August, Vormittags 8 Uhr,

das Erträgniß an Frühobst öffentlich versteigern.

Zusammenkunft an der Blume.

Durlach den 6. August 1900.

Der Gemeinderath:
J. V.:
Ch. Bull. Franz.

Bekanntmachung.

Es sind je 2 Stellen als Obst- und Rebhüter, erstere mit 3 ℳ, letztere mit 3 ℳ 50 ₰ Taglohn, zu besetzen.

Bewerber haben sich bis

Freitag den 10. d. Mts., Morgens 9 Uhr,

zu melden.

Durlach den 6. August 1900.

Der Gemeinderath:
J. V.:
Ch. Bull. Franz.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des Schlossers Friedrich Böster aus Langensteinbach, zuletzt wohnhaft in Durlach, wird heute am 4. August 1900, Nachmittags ¼7 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechnungssteller Peter Schmidt von hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. August 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 4. September 1900,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. August 1900 Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht zu Durlach:
(gez.) Nebel.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am

Freitag, 31. August 1900,
Nachmittags 2½ Uhr,

im Rathhause dahier die nachbeschriebene, den Gastwirth Wendelin Großmann Eheleuten dahier gehörige Liegenschaft öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsgedinge können in der Kanzlei des unterzeichneten Notariats — Leopoldstraße 5 — eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft:

7 a 20 qm Hofraithe an der Hauptstraße dahier, worauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus — Wirthschaft zum Bahnhof — mit gewölbtem Keller, angebautem Flügelbau mit Wohnung, Einfahrt und gewölbtem Keller, Querbau mit Waschküche, Wurstküche, Stallung, Vorschopf und Metzig, angeschlagen zu 115,000 Mk.

Durlach, 23. Juli 1900.
Großh. Notariat II.:
Herrmann.

Grötzingen.

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Donnerstag, 6. September 1900,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Grötzingen nachbeschriebene Grundstücke des Landwirths Karl Wilhelm Haas in Grötzingen öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag dem höchsten Gebote ertheilt wird. Die weiteren Gedinge sind im Amtszimmer des Großh. Notariates Durlach I., Sophienstraße 5, einzusehen.

Gemarkung Grötzingen.

1. Lgrb. Nr. 742. 3 a 80 qm Hausgarten im Ortsetter, es. Friedrich Kumm, as. Philipp Jakob Ruf, Anschlag 200 Mk.
2. Lgrb. Nr. 744. 2 a 18 qm Hofraithe im Ortsetter, worauf ein einstöckiges Wohnhaus, eine einstöckige Scheuer mit Stallung und Balkenkeller, es. Ludwig Wilhelm Kurz, as. Karl Chr. Scheidt, Anschlag 3500 Mk.
3. 36 a 46 qm Ackerland in 6 Parzellen, Anschlag 520 Mk.
4. 3 a 91 qm Wiese in 1 Parzelle, Anschlag 50 Mk.

Durlach, 4. Aug. 1900.
Großh. Notariat I.:
Bauer.

Dünger-Versteigerung.

Samstag den 11. August 1900, Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für August d. Js. meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Privat-Anzeigen.

Eine kl. frdl. Wohnung, bestehend aus Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Zugehör, auf 1. Oktober zu vermiethen. Daselbst kann auch ein Raum für eine Werkstätte abgegeben werden. Näheres

Kelterstraße 25.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, ist auf den 23. Oktober zu vermiethen

Lammstraße 17.

Eine Wohnung von 3 Zimmern im 2. Stock und eine Wohnung von 3 Zimmern im 4. Stock sofort oder auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei

Ph. Fischer, Metzger,
Friedrichstraße 7 im Laden.

Eine Frau

empfiehlt sich im **Waschen** und **Putzen.** Näheres bei der Exped.

Mädchen.

Ein junges Mädchen sucht sofort in einer Familie Stelle. Adresse ist zu richten unter A. B. an die Expedition dieses Blattes.

Eine Spülfrau

wird über die Kirchweihe gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens auf sofort ein **reinliches, ordentliches Hausmädchen,** welches alle Arbeit versteht, gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein junges **Mädchen,** welches schon gedient hat, sucht Stelle in besserem Hause

Weingarterstraße 6 a.

Schotthafer, 1½ Viertel auf der Beun, zu verkaufen

Kelterstraße 34.

Hafer, ¼ Morgen, zu verkaufen. Zu erfragen

Amalienstr. 17, 2. St.

Ein **Kindersitzwagen, Feldgeschirr** und ein großer **Hahnen** für ein Dunglachfaß zu verkaufen

Kelterstraße 1, 1 St. h.

Schönes

neues Sauerkraut

ist von jetzt ab fortwährend zu haben bei

Ph. Fischer, Metzger,
Ecke der Friedrich- u. Wilhelmstr.

Schönen

Speck & Schmeer

empfiehlt zum Auslassen

Fried. Ebbecke.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Elberfeld

hat die seither von Herrn Max Richard verwaltete Agentur für hier und Umgegend mir übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von **Feuerversicherungsabschlüssen** aller Art, indem ich mich erbiete, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen.

Durlach den 30. Juli 1900.

Gustav Petry, Seifenfabrikant,
Pfinzvorstadt 62.

Gegründet **1876**

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron.
Magencatarrh, Blasen- u. Nierenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage für Ettlingen und Umgebung:
Heinr. Diebold, Kaufmann, Ettlingen.
Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Unterricht im Maschinenschreiben.

In der nächsten Zeit eröffne ich einen Kursus im **Maschinenschreiben** für Damen und Herren und werden Anmeldungen baldigst erbeten.

Georg Scherf,
Durlach, Karlsruher Allee 1.

---

1 Liter kostet 7 Pfg.

No. 8363. Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden**

Haustrunks (OBSTMOST) nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker für nur **Mk. 3.25 franko** ab hier, vollständig ausreichend zu 150 Liter.

Apotheker **P. Hartmann's Wtb.**
Konstanz (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt, man verlange überall

Hartmann's Mostsubstanzen.

Zeugnisse gratis und franko zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke.
Niederlage in
Durlach: **Einhornapotheke.**

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Im

Total-Ausverkauf

Waschstoffe

aller Art
für Kleider und Blousen

billigst.

Gustav Cahnmann,
Karlsruhe, Kaiserstr. 125.

Evangel. Jungfrauenverein
der
Gustav-Adolf-Stiftung
in Durlach.

Mittwoch den 8. August, Nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Saal der höheren Töchterschule mit Vortrag über „deutsche evangelische Gemeinden in China" und Besprechung von Vereinsangelegenheiten. Mitglieder und Freundinnen des Vereins werden zur Theilnahme herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Brauerei Walz.

Morgen Mittwoch wird **geschlachtet.**
Morgens: **Kesselfleisch mit neuem Sauerkraut.**
Mittags: **Leber- & Grieben-würste.**

Georg Blum,
Restaurateur.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler: Carbol-Theerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** Schutzmarke: Steckenpferd, anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Blüthchen, Gesichtspickel, Pusteln, rothe Flecke 2c., à St. 50 ₰ in der **Löwen-Apotheke** und in der **Einhorn-Apotheke.**

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

28. Juli: Mathilde, Vat. August Böckle, Metzgermeister.
30. „ Rosa, Vat. Karl Friedrich Eiermann, Schlosser.
30. „ Lina Rosa, Vat. Heinrich Karl Benneter, Zimmermann.
30. „ Hermann, Vat. Hermann Schaubhut, Schlosser.
31. „ Valentin, Vat. Valentin Schmitt, Bäckermeister.
2. Aug.: Sophie, Vat. Daniel Metz, Bahnwart.

Gestorben:

4. Aug.: Emma Maria Friedericke, Vat. Johann Franz Krautt, Friseur und Zahntechniker, 8 W. a.
5. „ Willy, Vat. Hermann Gallion, Schlosser, 7½ Monate alt.
6. „ Lina Katharina, Vat. Gustav Seufert, Schlosser, 8 W. a.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach